

Abend den lieben Gott fragen; der weiß es am besten und sagt Dir's am liebsten.

Roland. Mama! müssen wir denn nun alle die schönen Zuckerkrümel wegwerfen? Wir dürfen nicht naschen, und die Kage soll auch nicht hier in der Stube naschen, hast Du gesagt, wer soll denn den Zucker haben?

Mama. Sieh mal zum Fenster hinaus! Siehst Du wohl da auf der Planke all die kleinen Vögel? hör' nur recht zu, die rufen gewiß: Piep, piep, piep, gieb Roland, gieb!

Anna. Nein, Mama, Lotte sagt: Piep, piep, piep, hab Bella lieb.

Mama. Das ist recht, das hat Lotte Euch vorgelesen, nun sind Bella ihre kleinen Vögel hierher geflogen, und weil sie gern Zucker mögen, rufen sie: Gieb, Anna, gieb! Gieb, Roland, gieb!

Roland. Sei mal still! — — — ich glaube, ich kann es wirklich verstehn.

Mama. Glaubst Du? Dann holt nur schnell den kleinen Besen und die Schaufel. Ich bin fertig mit Zuckerschlagen. Nun wollen wir die kleinen Krümchen hier auf's Fenstergesimse streuen, da könnt Ihr sehn, wie die Vögel sie weg-holen.

Schnell holt Elisabeth den Besen. Roland kommt mit der Schaufel und nun wird aller Zucker, den Mama auf dem Tisch und auf der Erde liegen läßt, zusammengefeßt. Mama öffnet dann das Fenster, streut die Krümchen auf's Gesimse und schließt das Fenster wieder. Kaum sind die Kinder ein wenig zurückgetreten, so kommt ein Vöglein, gleich drauf ein zweites und ein drittes und bald noch mehrere; die picken und piepen und flattern und holen ein Krümchen Zucker